

Governancestrategien und lokale Sozialpolitik

Workshop des Deutschen Jugendinstitutes am 23.5. 2006 in Halle/Saale

Call for Papers

Dieser Tagungsaufwurf richtet sich an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich theoretisch, vor allem aber auch empirisch mit Fragestellungen der Steuerung politischer Prozesse auf der kommunalen Ebene beschäftigen.

Gesellschaftliche Veränderungen und darauf bezogene politische Reaktionen und einsetzende Reformprozesse finden ihren konkreten Ausdruck auf der lokalen Ebene. Das klassische Handlungs- und Steuerungspotential und die traditionellen Routinen der zuständigen öffentlichen Institutionen der kommunalen Ebene greifen angesichts der Komplexität der Problemlagen immer weniger und stoßen an strukturelle und institutionelle Grenzen.

Immer mehr Problemlagen werden „Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft“ (Art. 28 Abs. 2 GG), obgleich sie dort nicht verursacht sind (Jugend Arbeitslosigkeit, demografische Schieflagen, städtische Segregation, Migrationsfolgen etc.). Im Gegenzug zeigt sich deutlich, dass die Kommunen aber in abnehmendem Maß über eigene Steuerungs- und Regelungskompetenzen verfügen. Die permanente Finanzknappheit der Kommunen ist hier nur eine Ursache. Wesentlich bedingt sind diese geringen Steuerungspotenziale auch durch die starke Abhängigkeit der Kommunen sowohl von politischen Entscheidungen gesellschaftlicher Akteure (zivilgesellschaftliche Träger, Verbände, Vereinigungen, aber auch Wirtschaftsverbände) als auch von übergeordneten gebietskörperschaftlichen Instanzen. Das schränkt einerseits die Handlungsfähigkeit der Kommunen ein, erzwingt aber andererseits zur Bearbeitung auftretender Problemlagen geradezu die kreative Gestaltung von Interaktionen mit Akteuren auf der lokalen und überörtlichen Ebene – und zwar neue institutionelle Verfahren und Regelungen.

Gerade bei der Bearbeitung sozialer Problemlagen, so zum Beispiel in der kommunalen Jugendhilfe, sind kommunale Entscheidungsträger heute mehr denn je auf die Ressourcen gesellschaftlicher Akteure angewiesen, die jenseits der hergebrachten Steuerungs- und Entscheidungsstrukturen agieren und Steuerungspotenziale in materieller, personeller und auch finanzieller Hinsicht anbieten. Welche Verfahren und Instrumente das konkret sein könnten und wie kommunale Politik damit Steuerungspotenziale erschließen kann, ist in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion noch weitgehend offen, wiewohl

die Debatte über neue Formen des Regierens seit den 1980er Jahren auch im Hinblick auf lokale Politik geführt worden ist. Die Fragen, die aus unserer Sicht einer Klärung in Bezug auf kommunale Sozialpolitik bedürfen und auf die sich die Workshopbeiträge beziehen sollen, sind folgende:

- Welche Kategorien stellt die Governanceperspektive überhaupt bereit, anhand derer die konkreten Steuerungs- und Entscheidungsmechanismen im Bereich kommunaler Sozialpolitik analysiert werden können?
- Widerspiegelt die Debatte um neue kommunalpolitische Steuerungsverfahren und lokale Governance bereits strukturelle und empirisch feststellbare Veränderungen in diesem Bereich? Wenn ja, in welcher Hinsicht?
- Gibt es Unterschiede in der Ausprägung von kooperativen, verhandlungsförmigen Politikprozessen zwischen verschiedenen Politikfeldern? Das betrifft Fragen nach politikfeldspezifischen Restriktionen und Handlungsspielräumen der Kommune und anderer jeweils (potenziell) relevanter Akteure.

Interessentinnen und Interessenten schicken bitte bis zum 10.04.2006 ein Abstract (max. 350 Wörter) an: burchardt@dji.de. Die Vorschläge werden anonym begutachtet, die Auswahl wird bis zum 21.04.2006 bekannt gegeben. Geeignete Beiträge sollen in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Es gibt die Möglichkeit zur (Teil-)Erstattung von Kosten für Fahrt und Unterkunft für Vortragende.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Dr. Susann Burchardt, Deutsches Jugendinstitut, Franckeplatz 1/ Haus 12/13, 06110 Halle, Tel. 0345/6817818